

daß Dietrich von Miltitz zu Bagdorf 2 Schock 30 Groschen jährlichen Zinses im Dorfe zcur Borlis (= Borlas) an Johannes Lindener zu dem Altar Kalendarum in Unserer Lieben Frauenkirche zu Freiberg für 40 Schock Gr. und auch 2 Schock jährlichen Zinses im Dorfe Nauendorf auf Mathes Krawsper an den Besitzer des Altars Unserer Lieben Frauen Nativitatis in der Frauenkirche vor Dresden für 41 Schock Groschen auf Wiederkauf verkauft hat. Gebin zcu Dresden am dinstage nach s. Michels des h. erzengels tage —. (Cod. dipl. II, Bd. 5, Urkunde Nr. 351, S. 255.)

3. ¹⁾ Die Herren von Miltitz.

Es findet sich nun geschichtlich eine Lücke, die bis jetzt noch nicht geklärt ist. Die sächs. Kirchengalerie sagt (4. B. 5. Abt. S. 183): „Die Herrschaft Rabenau ging nun auf den Markgrafen Wilhelm über. Noch in der Mitte des 15. Jahrhunderts soll Georg von Miltitz auf Miltitz mit derselben beliehen worden sein. 1501 gingen die Lehn unter Herzog Georg (dem Bärtigen) auf Georg Siegismond v. Miltitz über.“²⁾ Hier wurde auch Karl v. Miltitz, der nachherige päpstliche Kammerherr, Kanonikus zu Mainz, Trier und Meissen, Überbringer (1518—19) der goldenen Rose an Kurfürst Friedrich den Weisen, geboren.“ Meyers Konversationslexikon (3. Aufl. B. 11, S. 564) setzt die Geburt des Karl v. Miltitz um 1490.

Schumann sagt in seinem bekannten Staatslexikon (Bd. 5, S. 697): „Bekanntlich verwirkte Burggraf Jeschke seine Güter und so fiel auch Rabenau 1402 an den Land- und Markgrafen Wilhelm, der es an das Amt Pirna verwies. So blieb es denn 99 Jahre lang, als ein böhmisches Lehen, ein Eigentum oder Kammergut der Markgrafen und Kurfürsten, bis es Herzog Georg an Georg Siegismond von Miltitz verlieh.“ Ist diese Auffassung richtig, so teilt sich die 3. Periode a. in das 15. Jahrhundert, alsda Rabenau Besitz der sächsischen Fürsten war, b. in diejenige der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts, da es denen von Miltitz gehörte.

Jene Ansicht der Kirchengalerie, daß Rabenau Mitte des 15. Jahrhunderts an die v. Miltitz gekommen sei, gründet sich auf Schöttgen, histor. Nachr. von Rabenau S. 12—14: „Es scheint, daß die durchlauchtigen Herzöge um die Mitte des 15. Jahrhunderts Rabenau an Georgen von Miltitz auf Miltitz und Bagdorf verliehen, dessen Gemahlin Anna von Ende gewesen.“³⁾ Der Sohn Siegmund der

¹⁾ Seite 502 lese man Z. 24 die dritte statt: die Mitte.

²⁾ Über die Größe der Herrschaft Rabenau vgl. T. 1, S. 445 unten.

³⁾ Schöttgen giebt allen Ernstes folgende heute naiv klingende Anmerkung: „Ich würde in diesem Stücke meiner Historie nicht fortgekommen sein, wenn nicht die Gütigkeit Herrn M. Christian Schmidts, ehemaligen Pastors zu Rabenau, jezund wohlverdienten Pastors auf dem Berge vor Eilenburg, und Prediger an